

Fischotter – ein Jäger wurde zum Gejagten

Lebensraum: Naturnahe Fließgewässer

Durch die ständig fortschreitende Zerstörung seines Lebensraumes zählt der eurasische Fischotter zu den am stärksten bedrohten Säugetieren Europas. Naturnahe Flüsse werden verbaut und begradigt, die Landschaft immer stärker zersiedelt. Auch Verunreinigungen durch Schadstoffe oder Düngemittel wirken sich fatal aus. Diese Umweltgifte führen zur Unfruchtbarkeit der Fischotterweibchen, was die potentielle Nachkommenschaft weiter gefährdet.

Seit dem Jahr 2000 legt die Wasserrahmenrichtlinie die Umweltziele für alle europäischen Oberflächengewässer samt Grundwasser fest. Ziel der Richtlinie ist nicht nur der Schutz der Gewässer, sondern auch die direkt von den Gewässern abhängigen Landökosysteme und Feuchtgebiete.

Der Nationalpark Hohe Tauern ist überaus reich an Gewässerökosystemen mit vielfältiger Ausprägung und meist noch in natürlichem Zustand. Im Rahmen eines Gewässermonitorings werden Zusammenhänge zwischen Hydrologie, Geomorphologie und Ökologie von Hochgebirgsbächen im Nationalpark erforscht. Die Exkursion dieses Seminars führt in das Seebachtal, welches ein Untersuchungsgebiet des Gewässermonitorings im Nationalpark Hohe Tauern ist.

Referenten: Gregory Egger, Umweltbüro, Klagenfurt
Leopold Füreder, Universität Innsbruck
Wolfgang Honsig-Erlenburg, Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 15/Umwelt, Klagenfurt
Klaus Michor, Revital, Lienz
Andreas Kranz, Wildökologe, Steirische Landesjägerschaft, Graz

Termin: Dienstag, 11. Mai 2010 – Beginn: 9.30 Uhr
Ende: 16.30 Uhr

Ort: BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz

Teilnahmegebühr: €26,- (inkl. Pausengetränke)

Hinweis: Im Rahmen dieses Seminars findet eine Exkursion statt. Sie benötigen warme Kleidung, Regenschutz und gutes Schuhwerk.

